Goldmarien haben märchenhafte Geschäftsidee

BILDUNG Im P-Seminar Wirtschaft am Mariengymnasium produzieren und vermarkten die Schülerinnen ein Hörbuch mit Schönwerth-Märchen.

VON CHRISTINE STRASSER, MZ

REGENSBURG. Es waren einmal 14 Goldmarien, die gründeten eine Firma. Sie wählten einen Vorstand, entwickelten eine Geschäftsidee, beschafften Startkapital und hielten schließlich einen Schatz in Händen. Das alles geschah zwar nicht im Märchen, sondern im Wirtschaftsunterricht. Trotzdem trägt das P-Seminar am Mariengymnasium märchenhafte Züge.

Federführend schreibt Katrin Wietek mit an dieser Geschichte, die sich – so hoffen alle Schülerinnen im P-Seminar – zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt. Wietek hat sich in den Vorstand der Goldmarien wählen lassen. Lernziel: verstehen, wie ein Unternehmen funktioniert. Größte Schwierigkeit: den Überblick behalten. Wietek fällt die Aufgabe zu, die Arbeit der vier Unternehmensabteilungen Produktion, Finanzen, Verwaltung und Marketing zu koordinieren. Die erste schwere Entscheidung war die für eine Geschäftsidee.

Von Schönwerth im Radio gehört

Ein Radiobeitrag war der zündende Funke. Erika Eichenseer erzählte in dem Beitrag von einer märchenhaften Wiederentdeckung. Eichenseer beschäftigt sich seit langem mit dem Wirken von Franz Xaver von Schönwerth. Der hohe bayerische Regierungsbeamte hatte im 19. Jahrhundert in der Oberpfalz Sagen und Märchen gesammelt. Die Forscherin grub 500 faszinierende, aber fast vergessene Märchen von Zwergen, Hexen, Holzfräulein und Irrlichtern aus und veröffentlichte sie 2010 in dem Band „Franz Xaver von Schönwerth: Roßzwifl und andere Märchen". Die Idee der Goldmarien: ein Hörbuch mit Schönwerth-Märchen.

Vor dem Gang ins Tonstudio in der Alten Mälze musste Geld her. Die findigen Unternehmerinnen gaben 90 Anteilsscheine zu jeweils zehn Euro aus. Das Grundkapital war da. Denn wie im echten Wirtschaftsleben müssen die Goldmarien Löhne, Steuern und Sozialabgaben zahlen. Die Investoren beruhigten die Goldmarien bei einer Jahreshauptversammlung – mit einer Märchenstunde.

Schon vor der Aufnahme der Märchen stand viel Arbeit an. 14 Texte mussten ausgewählt, ein Cover gefunden und die Leserinnen gecastet werden. Auch Schülerinnen aus der Unterstufe konnten sich bewerben, wenn sie ein Märchen vortragen wollten.

Singender Baum ist Titelgeber

Zum Titelgeber für ihr Hörbuch erkoren die Goldmarien das Schönwerth-Märchen, das sie am meisten beeindruckte: Der singende Baum. Darin pikst ein Mann in einen Baum. Der Mann kommt in verschiedene Räume. Einer der Räume ist mit Nadeln gespickt, deshalb will der Mann wieder nach draußen. Er muss kämpfen. Schließlich entlässt der Baum den Mann wieder in die Freiheit. Die Moral dieses Umweltmärchens: Gehe sorgsam mit der Natur um!

Als die richtige Märchenthemenmischung – von lustig bis ernst – gefunden war, brach eine harte Zeit für die Herrinnen der Finanzabteilung an. Denn durch die Produktion der CDs rutschte das Unternehmen tief in die roten Zahlen. Die Goldmarien entschieden sich für eine Charge von 1000 Hörbuch, die sie bei einem Presswerk in München herstellen ließen. Ramona Beer, Abteilungsleiterin der Produktion, achtete auch auf Details. „Unsere Hülle ist umweltfreundlich", betont sie stolz.

Am Donnerstag war es dann endlich soweit. Die CDs wurden geliefert. Ein Produkt herstellen, das man am Schluss in Händen halten kann. Das ist es, was Beer so sehr an ihrer Rolle im Unternehmen gefällt.

Auch Laura Elflein hat sich bei den Goldmarien für eine Aufgabe entschieden, die sie sich einmal beruflich vorstellen könnte: Marketing. Der Tatendrang ist groß. „Wir wollen Lesungen in Seniorenheimen und Kindergärten veranstalten", sprudelt es aus Elflein heraus. Jung und Alt wollen die Goldmarien ansprechen. Denn die Märchen, die die Mädchen auf ihr Hörbuch gepackt haben, sind kein Pipifax. Da geht es auch ganz schön brutal zu. Außerdem erreicht ein Hörbuch auch Menschen, die noch nicht oder nicht mehr so gut lesen können oder die gerade keine Lust haben. Und noch ein weiteres Argument für den Kauf des Hörbuchs hat Elflein parat: Es geht um ein regionales Kulturgut. Wäre doch schade, wenn die Oberpfälzer Märchen in Vergessenheit gerieten.

Eines ist klar: Die Goldmarien haben sich gut überlegt, mit welchem Produkt sie den Markt erobern wollen. Um den Verkauf ihrer CDs anzukurbeln, planen die Goldmarien im März einen Messestand in den Arcaden. Sie wollen sich ein Gewinnspiel überlegen und grübeln noch über die Frage, wie ihr Stand aussehen soll.

Denn damit das Märchen gut ausgeht, muss nun auch die Kasse klingeln. Dann wird es später heißen: Und sie lebten glücklich bis ans Schuljahresende. Dann schütten die Goldmarien ihren Gewinn aus.

Goldmarien im Tonstudio: In der Alten Mälze sprechen Ana-Sophia Almeida-Dehesa (v. l.), Katja Hennig und Verena Auburger die Schönwerth-Märchen für das Hörbuch ein. Fotos: Straßer/Goldmarien

Katharina Schafberger liest bei der Jahreshauptversammlung vor.

Erika Eichenseer (r.) half bei der Auswahl der Märchen, übte mit den Leserinnen den Vortrag ein und erzählte selbst ein Märchen.

Katrin Wietek hält das fertige Hörbuch in der Hand.

DAS HÖRBUCH „DER SINGENDE BAUM"

› Inhalt: Insgesamt sind auf dem Hörbuch der Goldmarien 14 Schönwerth-Märchen, die vorgelesen oder erzählt werden. Ausgewählt haben die Mädchen die Texte zusammen mit Erika Eichenseer und der Schönwerth-Gesellschaft.

› Titel: Benannt ist das Hörbuch nach dem Schönwerth-Märchen „Der singende Baum". Die Goldmarien haben sich für dieses Märchen als Namensgeber entschieden, da es sich um ein besonderes Genre handelt: ein Umweltmärchen.

› Schönwerth: Der hohe bayerische Regierungsbeamte und Volkskundler Franz Xaver Schönwerth ließ sich im 19. Jahrhundert Märchen von Dienstboten, Köchinnen und Bauern Märchen aus der Oberpfalz erzählen und schrieb sie auf.

› Preis und Verkauf: Das Hörbuch kostet 9,90 Euro. Es wird in Geschäften in Regensburg erhältlich sein. Außerdem arbeiten die Goldmarien an einer eigenen Homepage und wollen die CD auch über ebay und amazon vertreiben.